

424, wurde aber schon nach 45 Tagen von Sogdianos ermordet. *Diod. Sic.* 12, 64.

Xuthos, *Ξούθος*, Sohn des Hellen und der Nymphen Oris, Bruder des Aiolos und Doros. Aus Thessalien von seinen Brüdern vertrieben, kam er nach Attika und heirathete die Tochter des Königs Erechtheus, Kreüsa, mit der er den Akhaïos und Ion, die Stammväter der Achaier und Ionier, zeugte. *Apollod.* 1, 7, 3. Darum läßt ihn auch die Sage in Aigialos, dem Wohnsitz der Ionier und später der Achaier, wohnen. Dieher soll er geschlichtet sein, als ihn die Söhne des Erechtheus verjagten, weil er dem Kekrops den durch des Erechtheus Tod erledigten Thron von Athen zuerkannt hatte. *Vgl. Hdt.* 7, 94. Akhaïos zog von Aigialos nach Thessalien zurück und herrschte dort nach des Aiolos Tod; ein Stamm im östlichen Phtiotis sollte von ihm den Namen tragen. Die Geschichte des Ion gab einen Stoff ab für die Tragödie. Nach der Tragödie des Euripides dieses Namens war Ion Sohn des Apollon und der Kreüsa, wurde von der Mutter ausgelegt, von Hermes nach Delphoi gebracht und dort von der Priesterin zum Tempeldiener bestimmt. Als er Jüngling geworden, fragten Xuthos und Kreüsa zu Delphoi wegen ihrer Kinderlosigkeit um Rath, und Xuthos erhält die Weisung, den als Sohn anzunehmen, der ihm zuerst beim Austritt aus dem Tempel begegnen werde. So wird Ion Adoptivsohn des Xuthos; aber Kreüsa will ihn vergiften. Entdeckt, schießt sie an den Altar des Gottes, von wo Ion sie entfernen und tödten will. Aber Kreüsa erkennt durch das von der Priesterin herbeigebrachte Käst-

chen, in dem Ion ausgelegt worden war, den Sohn. Nach einer andern Sage heirathet Ion Helike, die Tochter des Königs der Aigialeer, Selinos, und wird nach dessen Tode König in Aigialeia, dessen Einwohner er nun Ioner nennt. Daraus von den Athenern gegen die Elenimier zu Hülfe gerufen und zum Führer erwählt, besiegt er den Eumolpos, wird König von Athen und zeugt Hoplēs, Geloan, Aigiflores, Argades, die Stammheroen der 4 ionischen Phylen. Er lag im attischen Demos Potamos begraben. *Hdt.* 5, 66.

Xyline Come, Flecken in Pisidien zwischen Termissoj und Korbasja. *Liv.* 38, 15.

Ξύλον, lignum, 1) diente bei den Griechen zur Bestrafung von Sklaven als Zwangswerkzeug, indem Hals und Füße darin eingespannt wurden (*Arist. Lys.* 680 *equ.* 367.); bisweilen auch, um Knechte dadurch zu händigen (*Hdt.* 6, 75.). — 2) *Πρώτον ξύλον*, in Athen die vorderste Bank oder Sitzeihe im Theater (wo sie ursprünglich von Holz war), der Platz für die Kryptanen und Obrigkeit. *Arist. vesp.* 90. — 3) Längenmaß = 3 *πίζεις*.

Xynia, *Ξυνία*, Xyniaos, Stadt in Thessalien, östlich an dem See Lynias (s. Nezer). *Liv.* 32, 13, 33, 3, 39, 26. *Pol.* 9, 3.

Xystos, -on, *Ξυστός*, -όν, und **Xystus**, -um, bedeckte Halle in den griechischen Gymnasien, in der sich, namentlich im Winter, die Athleten (auch *xystici* genannt) übten; bei den Römern ein vor der Halle gelegener, schon angelegter Raum zum Umherwandeln, mit Blumen, Gebüsch u. s. w. *Cic. acad.* 2, 3. *Plin. ep.* mehrmals.

Z.

Zadrakarta, *Ζαδράκάρτα*, d. i. Stadt Karta (*Strab.* 11, 508.), Hauptstadt Syrtaniens, nördlich von dem Hauptpasse über das Gebirge; s. Sari am Tetschin. *Arr.* 3, 23, 6, 25, 1.

Zagreus, *Ζαγρεύς*, Beiname des Platon und besonders des Dionysos (s. d., 5.).

Zagros, *Ζάγρος*, ein zwischen Armenien, Medien und Assyrien gelegener Zweig des Taurusgebirges, ein Theil der gordyaischen Kette (surdgische Geb.), noch s. Zagrosch. Er enthielt die zagrischen oder medischen Pässe, s. *Scarpul. Pol.* 5, 55. *Strab.* 11, 522.

Zakynthos, *Ζάκυνθος*, s. Zante, früher *Τεψή* genannt, Insel im ionischen Meere an der Westküste des Peloponnes, die südlichste der größeren westgriechischen Inseln, westlich von dem ekleischen Vorgebirge Cbelonatas, sehr ergiebig und von den Italienern „die Blüte der Levante“ genannt, hat einen Flächeninhalt von etwa 5 1/2 Q.-Meilen. Homers (*Od.* 1, 246, 16, 123.) Antwort *εὐνοια* paßt nicht mehr auf die Insel, wenn es sich nicht auf die reichlichen Oelbaumplantagen bezieht. Unter den Bergen wird der *Ξίανος* genannt, vielleicht der heutige Stolos an der Südküste; höher sind die Berge im Norden. Merkwürdig sind die schon im Alterthum benutzten Erdspeckquellen (bei Kheri) *Hdt.* 3, 195. Die Bewohner

von Z. waren peloponnesische Achaier (*Thuc.* 2, 99.); nach Homer gehörte die Insel zum Reiche des Odrysses (*Il.* 2, 634. *Od.* 1, 246, 9, 24, 16, 260.). Von der bedeutenden Entwicklung des Handels zeugt die Anlage einer Colonie in Andonia auf Kreta, aus deren Besitz sie freilich durch die Samier vertrieben wurden. *Hdt.* 3, 59. Im J. 456 wurde Z. durch Solmides zum Anschluß an Athen genöthigt, unter dessen (nicht tributpflichtigen) Bundesgenossen wir es auch während des peloponnesischen Krieges finden. *Thuc.* 2, 66, 7, 57. *Diod. Sic.* 11, 84. Später kam die Insel in die Gewalt Philipps III. von Makedonien. Im J. 191 von den Achaïern gekauft, wurde sie durch T. Quinctius Flaminianus den Römern unterworfen, die ihr nicht Autonomie gewährten. Zur Zeit der Kaiser gelangte sie wieder zu bedeutender Blüte und Wohlstand. Die Hauptstadt, Zakynthos, lag an der Ostküste, ein bedeutender Ort mit der sehr festen Burg *Πορπύς*.

Zaleukos, *Ζάλευκος*, Gesetzgeber im epizyprischen Lokroi, gehört wahrscheinlich in die Mitte des 7. Jahrh. v. C.; sonst sind seine Lebensumstände ungewiß, öfters wird er mit andern Gesetzgebern, namentlich Charondas, verwechselt. Er soll zuerst geschriebene Gesetze gegeben haben, es sind indeß wenig Angaben darüber erhalten.